

**WARTUNG? UNFALL? PROBLEME?
WIR MACHEN IHR AUTO WIEDER FIT!**

Von A bis Z erhalten Sie bei uns alle Dienstleistungen rund ums Auto.

kostengünstig · schnell · zuverlässig

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin.

HEINEMANN Gruppe **HYUNDAI**

„ich fahr HEINEMANN“ www.heinemann-gruppe.de

Wernigerode | Otto-von-Guericke-Str. 2c | 0 99 43 - 5531 10

General-Anzeiger

Wernigerode

40/19 | WOCHELENDE 05./06. OKTOBER 2019

Elbingerode
Zehn Jahre Betriebliche Suchtprävention/-krankenhilfe
Seite 3

Wernigerode
18 Gründers Akademie an der Hochschule Harz
Seite 16

General-Anzeiger

LOKALES

BLAULICHT

Einbruch in Supermarkt

Wegeleben (pm/jv). Bislang unbekannte Täter drangen in der Zeit vom 28. bis 30. September gewaltsam in einen im Umbau befindlichen Supermarkt in der Harslebener Straße ein, indem sie eine Blechwand aufbogen. In weiterer Folge entwendeten sie unter anderem Waschmittel, Kaffee, Rasierklingen sowie diverse Süßigkeiten und Batterien. Der entstandene Gesamtschaden beträgt ersten Schätzungen zufolge zirka 3.000 Euro.

Mit 1,8 Promille gestürzt

Wernigerode (pm/jv). Ein 36-jähriger Mann aus Wernigerode befuhr am vergangenen Mittwoch, gegen 0,25 Uhr, mit einem Fahrrad den Tunnel im so genannten Altstadtkeisels aus Richtung Schlachthofstraße kommend. Dort stürzte er beim Anstieg in der Ochsensteichstraße und verletzte sich leicht. Ein Atemalkoholtest ergab einen Vorwert von 1,89 Promille. Die Beamten leiteten ein Ermittlungsverfahren gegen den Mann ein und ließen ihm eine Blutprobe entnehmen.

Von Fahrbahn abgekommen

Schierke (pm/jv). Ein 42-jähriger Mann aus Zorge befuhr am vergangenen Montag, gegen 7 Uhr, mit einem Pkw Ford die L100 aus Richtung Drei-Annen-Höhe kommend in Richtung Schierke. Dort knickte auf Grund des starken Windes ein Baum ab und stürzte auf die Fahrbahn. Der Pkw überfuhr den Baum und kam anschließend nach rechts von der Fahrbahn ab und im angrenzenden Straßengraben zum Stehen. Verletzt wurde niemand. Am Fahrzeug entstand Sachschaden.

Zehn Jahre Unterstützung Betriebliche Suchtprävention/-krankenhilfe im Landkreis

Elbingerode (pm/jv). Auf zehn Jahre Unterstützung, Beratung und Schulung in nun mehr 19 Firmen im Landkreis, blickte der Arbeitskreis Betriebliche Suchtprävention/-krankenhilfe Landkreis Harz am Mittwoch, 25. September, im Wintergarten des Diakonissen-Mutterhauses Elbingerode zurück. Eingeladen waren zu dieser Jubiläumsveranstaltung neben den 33 Mitgliedern des Arbeitskreises auch Vertreter der Mitarbeitervertretungen (MAV), Personalleiter und Betriebsräte.

Den Impuls bekam Bernd Dreikluft, Sprecher des Arbeitskreises, durch seine Mitarbeit in einem Arbeitskreis für Betriebliche Suchthilfe in Sudostniedersachsen. Durch die Kontakte zur Beratungsstelle in Wernigerode und Gespräche mit Klaus-Dieter Krebs, dem Leiter der Komplementären Einrichtungen im Diakonie-Krankenhaus Elbingerode, kam man sehr schnell zum dem Schluss, dieses für Betriebe im Landkreis Harz ebenfalls zu beginnen. Am 4. September 2009 wurde dann der Arbeitskreis im Landkreis gegründet, in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Beratungsstelle in der Degenerstr. in Wernigerode und dem Diakonie-Krankenhaus in Elbingerode.

Einige Zahlen machen die Brisanz der Thematik deutlich. Bernd Dreikluft zählte diese letztlich betriebschädigenden Fakten auf. „In Sachsen-Anhalt ist ein Großteil der Krankmeldungen bei Suchtproblemen auf Alkohol zurückzuführen, 82 Prozent. Laut einer Studie der DAK haben ungefähr 5,7 Prozent der Beschäftigten in Sachsen-Anhalt einen riskanten Alkoholkonsum. Ungefähr zehn Prozent aller Beschäftigten von der Geschäftsführung bis zur Aushilfskraft trinken aus gesundheitlicher Sicht zu viel, fünf Prozent trinken



Scheckübergabe für das Mutter-/Kindprojekt: Direktor Reinhard Holmer (links) und Dieter Salewski von der Firma Nowelis.
Foto: Schüler

riskant, weitere fünf Prozent sind suchtgefährdet. Bei jedem fünften Arbeits- und Wegeunfall spielt Alkohol eine Rolle. Riskant konsumierende Beschäftigte sind 3,5 Mal häufiger in Arbeitsunfälle verwickelt. Mit zunehmendem Alkoholkonsum fehlen Beschäftigte bis zu 16 Mal häufiger am Arbeitsplatz. Das bedeutet 25 Prozent weniger Arbeitsleistung. Bei jeder sechsten Kündigung spielt Alkohol eine Rolle. Bei jungen Beschäftigten überwiegen eher akute Probleme mit Alkohol, zum Beispiel Kater, Müdigkeit und Unkonzentriertheit, bei älteren treten eher Probleme im Sinne einer Abhängigkeit auf.“

Auffangen und kompensieren müssen das die anderen Kollegen, um zum Teil durch zusätzliche Überstunden die Minderleistung auszugleichen. Auch bei Auszubildenden ist das zu beobachten. Ausbildungszufriedenheit im ersten Lehrjahr korreliert unmittelbar negativ mit dem Substanzkonsum.

Firmen haben inzwischen Maßnahmen zur betrieblichen Suchthilfe bis hin zum Gesundheitsmanagement eingeführt. Präventionsmaßnahmen spielen da eine we-

sentliche Rolle auch Schulungen der Führungskräfte. Zwar bedeutet das zunächst eine Investition seitens des Betriebs, aber langfristig zur Reduktion von Suchtproblemen, Fehlzeiten und einer Verbesserung des Arbeitsklimas. Bernd Dreikluft sagte: „Wir reden vom ‚Return of Prevent‘ im Verhältnis von 1:2,2, das heißt, je investiertem Euro können Unternehmen mit einem potenziellen ökonomischen Erfolg in Höhe von 2,20 Euro rechnen“. Der Arbeitskreis Betriebliche Suchtprävention/-krankenhilfe unterstützt die Unternehmen mit seinen Erfahrungen. Seine Mitglieder treffen sich viermal jährlich. Sie tauschen ihre Erfahrungen aus, erweitern ihr Wissen. Zwei große Fachtage wurden durchgeführt. Im Jahr 2013 mit dem Thema „Betriebliche Suchtarbeit“ im Diakonie-Krankenhaus Elbingerode. Im Jahr 2015 in den Räumlichkeiten der Firma Ilsenburger Grobblech GmbH zum Thema: „Suchtmittelkonsum bei Auszubildenden und jungen Berufseinsteigern“. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass 80 Prozent der Betroffenen, welche unter betrieblicher Begleitung ihre Reha-

bilitation absolvieren, nach einem Jahr weiterhin abstinent sind. Insgesamt wurden 28 betriebliche Suchthelfer in den Jahren ausgebildet. In fünf Unternehmen wird das Programm „Prev@Work“ für Lehrlinge im ersten und dritten Ausbildungsjahr als Präventionsmaßnahme durchgeführt.

Immer mehr in den Fokus rückt das „Suchtverhalten“ im Umgang mit modernen Medien, die bei den Mitarbeitern ob nun in der Produktion oder am Schreibtisch in der Verwaltung „allgegenwärtig“ ständig griffbereit sind.

Darum ging es im zweiten Teil dieser Jubiläumsveranstaltung im Fachvortrag „Moderne Medien in der Arbeitswelt“. Dietmar Kemmann, leitender Psychologe der Rehaklinik sprach über die neuen Möglichkeiten mit dem Smartphone, aber auch die unbewussten körperlichen Schädigungen, die seelischen Abhängigkeiten und die daraus resultierenden Herausforderungen des Umgangs mit diesen neuen Medien im betrieblichen Kontext. Dem schloss sich eine Gesprächsrunde über Erfahrungen auf diesem Gebiet an.

Dieter Salewski von der Firma Nowelis überreichte Reinhard Holmer, Direktor des Diakonissen-Mutterhauses einen Scheck in Namen des Arbeitskreises in Höhe von 300 Euro für das neue entstehende „Mutter- und Kind-Projekt“ in Räumen des Diakonissen-Mutterhauses, welches Reinhard Holmer kurz vorstellte. Es dient zur Unterstützung von suchtkranken alleinerziehenden Müttern. Sie finden hier vor Ort eine Anbindung und Betreuung im Rahmen des Suchtmittelkonsums, Suchtmittelkonsums bei Auszubildenden und jungen Berufseinsteigern. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass 80 Prozent der Betroffenen, welche unter betrieblicher Begleitung ihre Reha-